

018  
Ischia: 10. V. 1940

Liebe Edith!

Wirklich, ich bin gerührt. Mein „Muttchen“ hat mir Ihre liebe Karte nachge-  
stückt und ich kann um mein schlechtes Gewissen, das mich wegen meiner  
Lässigkeit im Briefverkehr natürlich fortgesetzt schlägt, beruhigen.  
Wie Sie sehen, bin ich (unberufen!) einen Schritt weiter und warte hier auf  
Muttchen um gemeinsam mit ihr den langversprochenen zweiten grossen Schritt  
über das Wasser zu tun, wobei ich annehme, dass Sie uns mit Musik am Kay  
erwarten. - Wie es dazu kam, dass ich eine Zwischenstation hier am blauen  
Mittelmeer auf einer Insel genommen habe, muss ich Ihnen mündlich er-  
zählen, das ist eine komische Geschichte. Hoffentlich geht nun die Fortsetzung  
der Reise möglichst rasch, denn erstens würde ich dem guten Muttchen gönn-  
mal endlich wieder zukommen - die Vorfreude war jetzt lang genug, und zwei-  
tens leide ich hier an empfindlicher Geldknappheit, in dem nämlich an Aben-  
land gar nicht zu denken ist, wenn man weder eine Erlaubnis noch Sprach-  
kenntnisse hat und ausserdem scheint meine einzige Geldquelle jetzt, nach  
dem ich schon 1½ Monate hier bin, auch zu versiegen. An das gute Onkelchen  
kann ich mich aber damit nicht heran, weil dessen ja noch die Freude über  
die Passage und das Gepäck zu bezahlen. Also, Sie sehen, die Lage ist prekär  
und meine grösste Hoffnung die schleunige Erledigung unserer Sache auf  
den Konsulaten in Rom und hier, in Neapel. - Ich hoffe und nehme es eigen-  
lich fast an, dass der „Porlunkönig“ und die dazugehörige Königin schon drüber  
sind. Leider aber schreiben Sie von sich selbst, von Ihrem Herrn Bruder (von dem  
Sie hoffentlich nicht behaupten werden dass „die Welt Sie um einen solchen  
nicht mehr zu bereichern brauche“) und von Ihren verstorbenen Eltern nicht das  
Mindeste. Alles das würde mich aber sehr interessieren, am meisten na-  
türlich, was Sie selbst aus, wie Sie sich drüber fühlen usw. - Zu Ihrer ein-  
zigen Frage, ob ich Epa „das Engelchen“, letzthin gesehen, kann ich nur ant-  
worten: nein, Keineswegs, weder zuletzt noch früher, einfach gar nicht.

20  
Jahres 10. V. 1840

Lass sie nichts von sich hören lässt, reiht sie unter die Tomaten  
ein, und zwar unter die Kategorie der Arealosen. (Spondorus infidelis)  
Soviel über Botanik. Ganz anders geartet dagegen scheint der  
Heinz zu sein, der auch Entfernungen, die, wenn man von hier, von  
Europa, aus blickt, den ganzen Erdball mit beiden Ozeanen  
unspannen überbrückt, nur alte Freie zu bekunden. Wir wollen  
ihn, "Eckehard" nennen. — Von mir selbst hier ist nichts von Bedeu-  
tung zu melden. Ich male natürlich immerzu, sonst tue ich nicht  
esse Gemüse und Früchte des Südländes, ranche feste Pfeife und hoffe  
und harre. — Wenn Sie mal ein paar Minuten Zeit und auch gerade  
Luft haben, dann schreiben Sie doch bitte mal wieder, richtig hierher,  
ich werde leider wohl noch mindestens so lange warten müssen.

Bis dahin alles Gute weiterhin und viele Grüsse,

Ihr aller Lehrer

Arnold Schell.

Meine Adresse ist:

A. Sch.  
presso Christian Rodenacker  
Barano-Testaccio  
Isola d'Ischia  

---

— Napoli —